



## „Bemerkungen machen“

Platz für „Was-auch-immer“: Der Kunstverein weicht temporär der documenta und bespielt eine eigene Nische in ihrer nächsten Nachbarschaft.

Man muss dem Vorsitzenden Bernhard Balkenhol schon sehr genau in die Augen schauen, wenn man ihn anlässlich der Vorstellung des temporären „Kunstvereinsheims“ bei einer augenzwinkernden Bemerkung gegenüber der großen Überschwester documenta ertappen möchte. Aber aufmerksame Zuhörer werden belohnt: „Wer die antike Moderne kennen lernen möchte, der kommt zu uns“, meint Balkenhol mit Anspielung auf eine der zentralen „Leitfragen“ der d12 („Ist die Moderne unsere Antike?“). Umgeben ist man im Kunstvereinsheim in der Oberen Karlsstraße 14, in Rufnähe also zum Karlsplatz und in bequemster Laufnähe zu Aue, Friedrichsplatz und Schöne Aussicht von einem mindestens genauso ansprechendem wie funktionalem Interieur, welches der schnörkellosen Bauhaus-Ästhetik seine Referenz erweist. Dass

dieses Ergebnis eher „zufällig“ zustande gekommen sei, wie Jürgen Demme, hauptverantwortlich für die Gestaltung des Raumes zu verstehen gibt, ist fast nicht zu glauben: transparente Designerstühle, die raumsparend und blickfangend zugleich über den Köpfen an der Wand wie an einer „Shaker-Leiste“ hängen, ein (über-)raumlanger Leuchttisch, der an die Decke gezogen Platz und Licht spendet, ein rein weißes Ambiente, weiße Bühnenelemente, sogar ein weißes Sofazitat – zumindest das ideelle (antike?) Erbe Dessaus ist hier gegenwärtig. Doch nicht der Raum an sich soll im documenta-Sommer zum Erlebnis werden, sondern das, was in ihm passiert. Und das wird eine Menge sein. Das „Heim“ ist täglich als Lokal geöffnet und an zwei Abenden pro Woche zeigt der Kasseler Kunstverein hier ein besonderes Programm. Für jeweils einen

Auftritt werden Künstler eingeladen, um den Ort mit einer Aufführung, einer „Sehr-Kurz-Ausstellung“, einem Vortrag „oder mit was auch immer“ zu bespielen. „Wir wollen Bemerkungen machen“, sagt Balkenhol schlicht – ein Anspruch, der angesichts von mehr als 40 Auftritten als ein klassisches Understatement gelten dürfte.

Wer die Kunst nicht vor Ort im 65 Quadratmeter großen Kunstvereinsheim erlebt, kann dennoch „dabei“ sein: Eine Webcam informiert über die laufenden Ereignisse „im weißen Kubus“. Letzterer stellt übrigens eine Ausstellungsmetapher dar, zu der sich der Kunstverein selbstbewusst bekennt. Ist da etwa angesichts von Farbfeldausflügen der documenta12 wieder ein Augenzwinkern im Spiel?

MA  
Kasseler Kunstvereinsheim, Obere Karlsstr. 14, [www.kasselerkunstvereinsheim.de](http://www.kasselerkunstvereinsheim.de)

Neuheit

## Landschaft zum Wohnen

Studio Vertijet hat für den Hersteller COR ein skulpturales Möbel entwickelt, das die traditionellen Normen vom Sitzen verabschiedet.

Wer nicht sitzen muss, darf liegen! Das Design-Studio Vertijet unterbreitet mit „Lava“ ein verführerisches Angebot, um den Menschen aus der Position zu erlösen, in der er seinen Alltag verbringt: „Er kommt vom – und geht zum – Sitzen.“ Ihr neuester Entwurf lädt ein, zwischen Sitzen und entspanntem Liegen hin und her zu wechseln. Dafür sorgen nicht nur variable Elemente und Auflieger, die sich in drei Höhen-Niveaus anordnen lassen. Dafür ist besonders

der einfache, weil geniale Kunstgriff verantwortlich, den Boden durch die Verwendung von gepolsterten Matten zum Teil des Möbels werden zu lassen. Kirsten Hoppert und Steffen Kroll sind Studio Vertijet und erklären: „Vor allem das Einbeziehen der ‘Dimension Fußboden’ ermöglicht fantasievolle Konfigurationen, die wir als Ausweitung derzeitiger Sitzdefinitionen ansehen.“ In der Zeit vom 7. Juli bis 4. August können Sie das formale Kunstwerk, die LAVA, im



Hause Jatho exklusiv besichtigen und Probe sitzen. JATHO wohnen präsentiert parallel zur documenta das SitzLiegeLounge-Möbel, die neue Dimension des Sitzens und Liegens. Entdecken Sie für sich diese Landschaft zum Wohnen, einzigartig im Design, jenseits von Altersgrenzen und kulturellen Vorlieben!